A5

Antrag

an das 93. Landesschülerparlament der berufsbildenden Schulen

Initiator*innen: Magnus Erdmann, Jannes Hagemeier, Emma Söncksen (LSS, Stellv. LSS, SV-BBZ Rendsburg-Eckernförde)

Titel: **Frühbeginn ist Leistungsvernichtung – Klassenarbeiten vor 9 Uhr verbieten**

Antragstext

Das Landesschüler*innenparlament stellt fest, dass schulische Leistungsbewertung derzeit systematisch gegen gesicherte Erkenntnisse der Schlaf-, Entwicklungs- und Bildungsforschung verstößt.

Jugendliche unterliegen einem biologisch nachweisbaren Verschiebungseffekt des circadianen Rhythmus (sogenannter „social jetlag“). Studien der Chronobiologie und Jugendmedizin belegen eindeutig, dass Jugendliche morgens deutlich später leistungsfähig sind als Erwachsene. Früh angesetzte Prüfungen führen nachweislich zu schlechteren Ergebnissen, erhöhter Fehlerquote, verminderter Konzentrationsfähigkeit und erhöhtem Stressniveau.

Daher fordert das Landesschüler*innenparlament ein **landesweites, verbindliches Verbot aller bewerteten Leistungsnachweise vor 9:00 Uhr**.

Ein Bildungssystem, das Leistungen zu Zeiten abprüft, in denen das Gehirn physiologisch noch nicht leistungsfähig ist, misst keine Kompetenz, sondern Schlafmangel. Schlechte Noten werden anschließend individualisiert, obwohl sie strukturell erzeugt sind. Das ist keine Leistungsorientierung, sondern wissenschaftlich belegte Fehlsteuerung.

Begründung

Wir reden ständig über Leistung, Vergleichbarkeit und Fairness – und ignorieren dabei konsequent die Wissenschaft. Die Chronobiologie ist hier eindeutig: Jugendliche sind morgens früher biologisch nicht leistungsfähig. Das ist kein Lifestyle-Problem, sondern ein physiologischer Fakt.

Wenn wir Klassenarbeiten vor 9 Uhr schreiben lassen, messen wir kein Wissen. Wir messen Schlafmangel, Stress und Anpassungsfähigkeit an ein System, das sich weigert, Erkenntnisse der Forschung ernst zu nehmen. Schlechte Noten werden anschließend individualisiert, obwohl sie strukturell erzeugt wurden.

Ein Bildungssystem, das sich wissentlich gegen wissenschaftliche Erkenntnisse stellt, verliert jede Glaubwürdigkeit. Wer Leistung will, muss auch Bedingungen schaffen, unter denen Leistung überhaupt möglich ist.